

Aktion des SoVD-Landesverbandes in Rostock zum Equal Pay Day: gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Gerechte Bezahlung – Transparenz gewinnt

Wie ist es in Deutschland mit der Lohntransparenz und -gerechtigkeit? Solche Fragen stellen sich die Frauen im SoVD schon seit 10 Jahren. Jährlich gibt es Aktionen zum Equal Pay Day. Bis zum 18. März arbeiten Frauen immer noch „für lau“. Erst nach dem 18. März beginnt für die meisten Frauen in Deutschland und im Speziellen in Mecklenburg-Vorpommern das neue Jahr.

Am 6. Juli 2017 trat das Entgelttransparenzgesetz in Kraft; aber das war erst ein weiterer, wichtiger Schritt in Richtung Lohngerechtigkeit.

Frauen hatten 2017 einen durchschnittlichen Stundenlohn von 16,59 Euro. Im gleichen Zeitraum erhielten Männer 21 Euro in der Stunde. Ein weiteres Problem offenbart sich im Bereich der Minijobs. Von etwa 7,5 Millionen Minijobbern in Deutschland

sind mehr als zwei Drittel Frauen. In einigen Regionen verdienen Frauen manchmal etwas mehr als Männer, aber das ist eben nur regional so.

Mit diesen Argumenten diskutierten die Frauen und Männer im SoVD Mecklenburg-Vorpommern mit den Menschen in Rostock-Evershagen. Sie errichteten

einen Informationsstand an der Landesgeschäftsstelle. Landesfrauensprecherin Erika Kannenberg hatte dazu aufgerufen, gemeinsam auf den Tag aufmerksam zu machen. Unterstützung gab es vom Kreisverband Schwerin, der mit Schatzmeisterin und Schriftführer in Rostock dabei war.

Ausgestattet mit den roten Taschen mit der Aufschrift „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“, die mit viel Infomaterial gefüllt waren, machte man sich auf den Weg, um die Bürgerinnen und Bürger anzusprechen. Viele begrüßten die Aktion. Es ergaben sich gute Gespräche, beide Seiten konnten etwas mitnehmen, so Kannenberg.

Am Equal Pay Day, der diesmal am 18. März war, weisen Aktionen in ganz Deutschland



Am Stand bei der Landesgeschäftsstelle in Rostock diskutierte der SoVD mit den Menschen über Entgeltgleichheit.

darauf hin, dass der aktuelle Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen 21 Prozent beträgt. Das heißt: Frauen arbeiten 77 Tage im Jahr umsonst.

Der SoVD kämpft für soziale Gerechtigkeit in Deutschland, und Mecklenburg-Vorpommern kämpft mit. Die Aktiven hofften, dass viele den Tag in Erinnerung

behalten und sich für eine Angleichung im Lohnkampf der Geschlechter einsetzen. Schwerins Kreisschriftführer Karl-Heinz Müller zitierte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD): „Die Lohnlücke von 21 Prozent zeigt: Der Gender Pay Gap geht uns alle an. Ich möchte, dass Frauen genauso fair bezahlt werden wie Männer“, und er selbst befand: „Lasst uns für die Gerechtigkeit kämpfen!“

Fotoausstellung: Entgeltgleichheit Jetzt

„Weil Frauen und Männer gleich viel wert sind“

..., so stand es in der Einladung zur Eröffnung der Fotoausstellung „Entgeltgleichheit Jetzt“ mit Podiumsdiskussion im Sozialministerium am 19. März. Anlass war der Equal Pay Day (Tag der Entgeltgleichheit), der wieder auf den 18. März fiel.

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerin für Soziales, Integration und Gleichstellung, Stefanie Drese (SPD), verwies in ihrer Rede darauf, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Trotzdem verdienen Frauen für die gleiche Arbeit immer noch weniger Geld als ihre männlichen Kollegen. Der Equal Pay Day, in dessen Rahmen die Ausstellung fiel, markiert den Tag, bis zu dem Frauen quasi „umsonst“ arbeiten, während Männer seit dem 1. Januar für ihre Tätigkeit bezahlt werden.

Auch Sozialverbände und Gewerkschaften setzen sich für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern auf den unterschiedlichsten Ebenen ein, sei es bei Tarifverhandlungen oder der Überprüfung von Entgeltsystemen. So macht sich der SoVD Mecklenburg-Vorpommern etwa auf der politischen Ebene stark für mehr Frauen in Führungspositionen und mehr Transparenz der Entgeltstrukturen. Er kämpft für „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ und gegen alle sozialen Ungerechtigkeiten.



Ministerin Stefanie Drese.



Die SoVD-Aktiven verteilten rote Taschen mit Infomaterial.

SoVD Trassenheide/Karlshagen zu Gast bei offizieller Veranstaltung

108 Jahre Weltfrauentag

Nicht nur beim Empfang der Landesregierung war der SoVD im März zu Gast (wir berichteten). Auch die Gliederungen feierten den Frauentag: etwa im Ostseebad Karlshagen auf Usedom. Den Internationalen Frauentag gebe es seit 108 Jahren – mit dieser Feststellung eröffnete der Gemeindevertreter Rolf Wittwer, Fraktionsvorsitzender der Partei Die Linke, die offizielle Feierstunde.

In seiner Rede ging Wittwer auf die Gründungsjahre ein: wofür die Frauen – insbesondere Clara Zetkin, die 1910 den Tag forderte – damals kämpften. Die Idee war aus den USA gekommen. Der erste Internationale Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. Das beherrschende Thema der ersten Jahre war die Forderung nach dem freien, geheimen und gleichen Frauenwahlrecht. Dieses Anliegen fußte auf Erklärungen der Sozialdemokratie, die sich als einzige Partei vor 1900 für ein Frauenwahlrecht ausgesprochen hatte. Sie sah darin auch eine Chance, ihre Anhängerschaft zu vergrößern.



Die SoVDlerinnen bei der Feierstunde der Gemeinde Karlshagen.

Die Frauen des Ortsverbandes Trassenheide/Karlshagen nahmen an der Feier teil, die die Volkssolidarität organisiert hatte. Sie dankten den Organisatoren, die sie so freundlich

aufgenommen hatten. Es sei ein informativer, gemütlicher Nachmittag gewesen, so Erika Kannenberg, Landesfrauensprecherin und Kreisvorsitzende Vorpommern-Greifswald.

Aus der Arbeit des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA) des SoVD in Mecklenburg-Vorpommern

Die Schwächsten der Gesellschaft schützen

Armut sowie Pflege sind aus Sicht des SoVD große gesellschaftliche Problembereiche. Der Sozialpolitische Ausschuss (SPA) im Landesverband Mecklenburg-Vorpommern greift die Themen und Debatten auf, wendet sich an Öffentlichkeit und Politik. So kritisiert er etwa die Art der Diskussion um ehrenamtliche Leistungen, ihre Ausgestaltung, ihren Umfang und ihre Zielgruppen.

Die grundlegenden staatlichen Aufgaben Ernährung, Wohnen, Gesundheit, Arbeit, Kultur und Sicherheit würden immer mehr in die Verantwortung der Bürger verlagert.

Ranking von Bedürftigkeit darf es nicht geben

„Die Ärmsten der Armen, die Bedürftigsten der Bedürftigen, die Verdrängten, Verlorenen, Vergessenen, nicht Vorzeigbaren und nicht willkommen Geheilten werden verhöhnt und gegeneinander ausgespielt“, kritisiert der SPA.

Das System der Tafeln etwa sei ein Schandmal im Gesicht der auf sozialen Prinzipien beruhenden Gesellschaft. „Es ist ja keine solidarische Leistung, die da erbracht wird, sondern mühsame und nur teilweise Sicherstellung eines der Grundbedürfnisse des Menschen: ohne Essen kein Leben“, erklärt SoVD-Landesvorsitzender Dr. Helmhold Seidlein. Wenn es dabei zu Verteilungsproblemen komme, sich zwischen Nahrungssuchenden ein Konfliktpotenzial entlade, könne man das weder

diesen noch den ehrenamtlich Helfenden anlasten. Man müsse es den politisch Handelnden anlasten. Sie ließen Armut und Obdachlosigkeit zu.

Der SoVD Mecklenburg-Vorpommern fordert: Wohnung, Brot, Arbeit, eine ausreichende medizinische Betreuung und Kultur für alle! Ein „Ranking der Bedürftigkeit“ bei den Menschen, die arm sind, sei zynisch, verlogen und inhuman.

Die Pflege – ein schier unlösbares Problem

Pflege war schon Thema in der letzten Ausgabe („Pflege stärken: 8000 neue Fachkräfte reichen nicht“). Die Politik löse den Fachkräftemangel und die Probleme in Ausbildung und Praxis nicht, meint der SoVD. Dr. Seidlein fürchtet u. a.: „Die angestrebte Einrichtung von Pflegekammern wird einen Schwarzmarkt für Pflegekräfte zur Folge haben.“

Der Personalmangel hat negative Auswirkungen für Betroffene und Angehörige. Die Zahl der zu Pflegenden steigt. „Auch die neuen Pflege Richtlinien haben dazu beigetragen, und zwar ganz wesentlich, indem der Kreis der als pflegebedürftig Anzuerkennenden relativ willkürlich ausgedehnt wurde“, so der Landesvorsitzende. Das Gesetz sei zu be-



Foto: kadebruehl/fotolia

Der SoVD mahnt, Bedürftige nicht gegeneinander auszuspielen und soziale Leistungen nicht z.B. auf die Tafeln abzuwälzen.

grüßen, doch viele flankierende Maßnahmen seien nötig.

Zudem warnt der SoVD vor finanziellen Risiken bei stationärer Pflege. Ver.di und AWO handelten in Brandenburg neue Tarife für die Heimbewohner aus. Auch in Mecklenburg-Vorpommern laufen Verhandlungen. Die Lohnzuwächse in Brandenburg betragen bis zu 200 Euro im Monat. Das sei auch zwingend nötig bei den unterbezahlten Pflegekräften, meint der SoVD. Doch kritisiert er, dass die Verbesserungen allein die Betroffenen tragen sollen.

Der Landesverband befürchtet in Mecklenburg-Vorpommern ähnliche Vereinbarungen und warnt vor den Folgen. Auf Pflegebedürftige und Angehörige kämen teils drastisch höhere Kosten zu: 700 Euro pro Monat zusätzlich

sollten sie in Brandenburg für den Heimplatz selbst zahlen, berichtet der SPA. Was davon beim Personal ankommt, dazu gebe es noch keine exakten Zahlen. Immerhin könnte der Beitrag eines Betroffenen drei Pflegekräften den maximalen Zuschlag von 200 Euro sichern.

Hier fordert der SoVD Mecklenburg-Vorpommern, nicht die Schwächsten der Gesellschaft und ihre Familien mit immer mehr Lasten zu erdrücken. „Ver.di muss die Tarifverhandlungen auch mit Blick auf die sozialen Verwerfungen bei den Pflegebedürftigen führen. Die Pflegeaufsichtsbehörden müssen sicherstellen, dass alle Zuzahlungen, gleich welcher Höhe, den zu Pflegenden zugute kommen und nicht den Gewinn der Pflegekartelle mehren“, so Dr. Seidlein.

Rechtsberatung

Parchim: 9. Mai; **Güstrow/Schwerin:** 16. Mai; **Neubrandenburg/Demmin:** 23. Mai; **Grevesmühlen/Wismar:** 2. und 30. Mai. Es berät Doreen Rauch.

Rostock: jeden Mittwoch, bitte im Landesverband anmelden; **Nordvorpommern** (Büro Grimmen): 3. Mai; **Greifswald:** 8. Mai; **Rügen/Stralsund:** 29. Mai; **Strelitz/Röbel:** 31. Mai. Es berät Donald Nimsch.

Bitte melden Sie sich für die Vergabe von Terminen bei den Kreisverbänden – Ausnahme ist Rostock – zu deren Geschäftszeiten an! Die Telefonnummern stehen unten bei „Anschriften“.

Selbstverständlich sind die Berater/-innen auch außerhalb der Rechtsberatung in den Kreisverbänden telefonisch im Rahmen der Öffnungszeiten und in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0381/76010911 (montags bis donnerstags, 8–16 Uhr, und freitags, 8–12 Uhr) erreichbar.

Anschriften

Kreisverband Demmin: Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel.: 03998/225124.

Kreisverband Güstrow: Clara-Zetkin-Straße 7, 17273 Güstrow, Tel.: 03843/682087.

Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/510175.

Kreisverband Röbel: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/129617.

Kreisverband Neubrandenburg: Am Blumenborn 23, 17033 Neubrandenburg, Tel.: 0395/5441726, Fax: 0395/37951622.

Kreisverband Nordvorpommern: Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/465231.

Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/713323.

Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/444231.

Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/7696130.

Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/203481, Fax: 03838/404618.

Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, Dreescher Markt 02, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/3977167.

Kreisverband Stralsund: Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: 03831/3609945.

Kreisverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/840488.

Kreisverband Wismar: Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/283033.

Termine der Kreis- und Ortsverbände

Kreisverband Neubrandenburg

Dienstags, 9.30–12 Uhr: Treffen der Handarbeitsgruppe, Am Blumenborn 23.

Kreisverband Nordpommern Ortsverband Grimmen/Barth/Ribnitz/Stralsund Land

23. Mai: Tagesfahrt zum Elefantenhof Platschow, Kosten p.P.: 45 Euro (Bus, Eintritt, Mittagessen, Kaffeegedeck).

Jeden ersten Dienstag im Monat: Sprechstunde (Termin bitte vorher absprechen).

Jeden ersten Dienstag im Monat, 9.30–11.30 Uhr: Männerfrühstück im Café der AWO Grimmen.

Jeden ersten Donnerstag im Monat, 9.30–11.30 Uhr: Frauenfrühstück, Café der AWO Grimmen.

Info und Anmeldung (etwa für Reisen) dienstags und donnerstags, 9–11.30 Uhr, im Geschäftsbüro in Grimmen, Straße der Solidarität 69, oder unter Tel.: 038326/465231.

Kreisverband Parchim

Dienstags, 9–12 und 14–16 Uhr: Sprechstunde in der Kreisgeschäftsstelle, Ludwigsluster Straße 29. Bitte einen Termin vereinbaren unter Tel.: 03871/444231 oder E-Mail an: sovdkv-pch@gmx.de.

Kreisverband Rostock

14. Mai, 15 Uhr: Präventionsberatung durch pensionierte Polizeibeamte: „Seniorensicherheit im Alltag“. Verhalten an der Haustür, Betrug, Diebstahl, Einbruchschutz. Im „Gemeinsamen Haus“, Henrik-Ibsen-Straße 20, Rostock-

Evershagen, mit Kaffee und Kuchen. Anmeldung bis 11. Mai bei Uwe Wernicke unter Tel.: 7696130, 33773008 oder 0177/8743828 (mobil).

Kreisverband Wismar

9. Mai, 9.30–11.30 Uhr: Klönfrühstück. Anmeldung bis zum 8. Mai.

15. Mai, 14–16 Uhr: Frühlingfest im Kreisverband. Anmeldung bis zum 8. Mai.

30. Juni (Vorschau): Tagesausflug ins Peenetal mit „Becker-Strelitz Reisen“. Busfahrt, Schifffahrt auf der Peene, Besuch der Holländermühle in Altkalen, Kaffee und Kuchen; Kosten: 52 Euro. Info und Anmeldung beim Kreisverband.

Bitte für alle Veranstaltungen anmelden: dienstags, 9–12 Uhr, unter Tel.: 03841/283033.